

Neue oder wenig bekannte Brombeerarten (Rosaceae, *Rubus* L.) in Bayern und darüber hinausgehenden Verbreitungsgebieten

Von H. E. Weber, Bramsche

Zusammenfassung

Vier neue Brombeerarten werden beschrieben und abgebildet: (1) *Rubus bassicus* H. E. Weber (»Hessische Brombeere«, sectio *Rubus* ser. *Discolores*), regional verbreitet im südlichen Hessen mit angrenzendem Bayern (Spessart); (2) *R. caninitergi* H. E. Weber (»Hunsrück-Brombeere«, sectio *Rubus* ser. *Pallidi*), verbreitet in Bayern (Odenwald), Saarland (Hunsrück), Rheinland-Pfalz (vom südlichen Hunsrück bis in die Eifel) sowie in Luxemburg; (3) *R. suevicola* H. E. Weber (»Schwäbische Haselblattbrombeere«, sectio *Corylifolii* ser. *Subthyrsoides*), nachgewiesen im westlichen Bayern vom Raum Nürnberg bis zur Grenze zu Österreich, außerdem in Württemberg (Ellenberg und Thüringen); (4) *R. baruthicus* H. E. Weber (»Bayreuther Haselblattbrombeere«, sectio *Corylifolii* ser. *Subcanescentes*), verbreitet in Nordbayern, Württemberg (Cleebronn), Rheinland-Pfalz (Pfälzer Wald, Eifel, Lahngebiet), Saarland (Hunsrück), Nordrhein-Westfalen (Porta Westfalica) Luxemburg, Schweiz und Nordfrankreich (Lothringen). Außerdem wird *Rubus condensatus* P. J. Müller 1858 ausführlich beschrieben und abgebildet. Diese wenig bekannte Art hat eine weite Verbreitung in Deutschland und ist außerdem in Nordfrankreich, Luxemburg und in England nachgewiesen.

Abstract

Four new bramble species are described and illustrated: (1) *Rubus bassicus* H. E. Weber (sectio *Rubus* ser. *Discolores*), regionally distributed in southern Hesse with neighbouring parts of Bavaria (Spessart); (2) *R. caninitergi* H. E. Weber (sectio *Rubus* ser. *Pallidi*), occurring in Bavaria (Odenwald), Saarland (Hunsrück), Rhineland-Palatinate (southern Hunsrück to the Eifel) and in Luxembourg; (3) *R. suevicola* H. E. Weber (»Schwäbische Haselblattbrombeere«, sectio *Corylifolii* ser. *Subthyrsoides*), recorded from Bavaria (from Nuremberg district down to the Austrian border), Württemberg (Ellenberg und Thüringen); (4) *R. baruthicus* H. E. Weber (sectio *Corylifolii* ser. *Subcanescentes*), distributed in northern Bavaria, Württemberg (Cleebronn), Rhineland-Palatinate (Palatinate Forest, Eifel, Lahn district), Saarland (Hunsrück), North Rhine-Westphalia (Porta Westfalica), Luxemburg, Switzerland, northern France (Lorraine). Additionally *Rubus condensatus* P. J. Müller 1858 is described in detail and illustrated. This species has a wide distribution in Germany and is recorded also from northern France, Luxemburg and England.

1. Einleitung

In Deutschland und Nachbarländern wird zur Zeit in zahlreichen Projekten die in den meisten Gebieten lange vernachlässigte Gattung *Rubus* detailliert untersucht (Übersicht bei WEBER 1992). Auch in Bayern sind derartige Untersuchungen im vollen Gange und hier bereits weit fortgeschritten. Auf Initiative von F. Fürnrohr, Schnufenhofen, und L. Meierott, Gerbrunn, fanden hier unter anderem seit 1992 drei mehrtägige Arbeitstagen mit Exkursionen zur Erforschung der Brombeerflora in einzelnen Gebieten statt (u. a. Haßberge, Allgäu, Spessart und Odenwald, vgl. hierzu FÜRNRÖHR 1995). Bei diesen Untersuchungen, bei denen in verschiedenen Gebieten überhaupt erstmals das vorhandene Sippeninventar ermittelt wurde, wurden vereinzelt auch Brombeeren gefunden, die trotz ihrer beträchtlichen Verbreitung bislang weder beschrieben noch benannt sind. Einige der auch in Bayern vorkommenden Arten hat der Verfasser bereits vor Jahren mit provisorischen Namen benannt, die seitdem bei den Kartierungsprojekten verwendet werden, die aber bislang nicht gültig publiziert sind. Dieses soll hier nachgeholt werden. Außerdem wird der wenig bekannte und in zugänglicher Literatur (abgesehen von einem Foto am Standort bei WEBER 1995) nicht ausreichend abgebildete *Rubus condensatus* P. J. Müller 1858 hier einschließlich seiner bislang bekannten Verbreitung ausführlich dargestellt.

2. Material und Methoden

Die Datengrundlage lieferten im wesentlichen Herbarrevisionen und eigene Beobachtungen im Gelände. Bei *Rubus condensatus* und *R. caninitergi* wurden teilweise auch Angaben von Dr. G. Matzke-Hajek ausgewertet, dem ich auch einige Herbarbelege verdanke. Außerdem habe ich für die Überlassung oder Vorlage von Herbarexemplaren zu danken den Herren Prof. Dr. Dr. A. van de Beek, Leiden; Dr. E. Dörr, Kempten; F. Fűrnrrohr, Schnufenhofen; Th. Helming, Luxemburg; W. Jansen, Itzehoe; Dr. W. Lang, Erpolzheim; Dr. W. Lippert, München; H. O. Martensen, Flensburg; N. Meyer, Oberasbach; Prof. Dr. L. Meierott, Gerbrunn; A. Pedersen, Vordingborg (Dänemark); Prof. Dr. A. Reif, Freiburg i. Br.; G. Riegel, München; W. Schnedler, Aßlar-Bechlingen; Dr. G. Stöhr, Eberswalde; W. Subal, Nürnberg, und R. Zange, Fürth.

Herbarien von Instituten sind mit ihren international üblichen Abkürzungen aufgeführt (HOLMGREN & al. 1990), die Sammlung des Autors ist mit We abgekürzt. Bei den Fundorten und Verbreitungskarten wurde entweder der Viertelquadrant oder der Quadrant der Topographischen Karte 1 : 25000 (TK 25) zugrundegelegt. Falls entsprechende Daten vorliegen, ist teilweise auch das 64stel-Raster angegeben. Die Daten aus Luxemburg sind dort einem anderen Raster zugeordnet und wurden hier einem über die Grenzen hinaus verlängertem Netz der TK 25 eingefügt.

3. *Rubus hassicus* H. E. Weber spec. nov. (Abb. 1-2)

Turio canoviridis vel paulo vinosus, obtuse angulatus faciebus plerumque leviter convexis, adpresse pilis fasciculatis minutis densis pilosus (>100 pilis ad 1 cm lateris), interdum deinde partim glabrescens, glandulis stipitatis nullis, rarius paucis (1-2 ad 5 cm) obsitus, aculeis ± aequalibus reclinatis vel leviter curvatis, inferiore parte pilosis, usque 6-7 mm longis, basi 4-5 (-6) mm latis 5-10 ad 5 cm munitis.

Folia digitato 5nata, supra (3-) 5-20 (-40) pilis ad cm², subtus pilis stellulatis ad tactum paulo vel non perceptibilibus canoviridia vel grisea (in locis umbrosis saepe ± glabrata). Foliolum terminale mediocriter usque sat longe petiolulatum (longitudo petioluli [27-] 30-40 [-43] % longitudinis laminulae), e basi vulgo leviter cordata (late) obovatum vel paulo 5angulatum (interdum subrotundatum) apice 15-20 (-25) mm longe attenuatum, superiore parte periodice dentibus cuspidatis 3-4 (-5) mm alte dentibus principalibus valde longioribus serratum. Foliola infima 2-5 mm petiolulata. Petiolus folioli infimis longior, dense pilosus supra glandulis stipitatis 5->30 obsitus, 10-17 aculeis curvatis munitis. Stipulae anguste (ca. 0,5 mm) lineares, margine glandulis stipitatis paucis usque multis.

Inflorescentia cylindrica vel paulo pyramidalis, 10-15 cm infra apicem efoliosa, praeterea foliis 3natis foliolis terminalibus obovatis vulgo ± aequiserrulatis instructa, ramis supra media fasciculato racemosis. Rachis tomentosa et pilis breviter patentibus obsita, glandulis stipitatis brevibus nullis vel paucis instructa, aculeis subulatis reclinatis vel leviter curvatis usque 5-6 mm longis 3-7 ad 5 cm munita. Pedicelli pro maxima parte ca. 10 mm longi, ± tomentosa, glandulis stipitatis nullis (raro 1-2) instructi, 1-4 aculeis rectis vel leviter curvatis usque 1-2 longis armati. Bracteola margine glandulis stipitatis multis. Sepala grisea, reflexa, vulgo inermina, glandulis stipitatis nullis. Petala alba, anguste obovata, 11-13 mm longa. Stamina alba stylos alboflavescentes superantia. Antherae glabrae. Ovaria glabra vel glabrata. Receptaculum parce pilosum. Floret VII.

Rubo albifloro Boulay & Lucand simulans, sed praecipue ab eo differt foliis magis angustius serratis, supra non glabris subtus non velutinis, foliolis terminalibus obovatis submucronatis.

Rubus e sectione *Rubus* ser. *Discolores* P. J. Müller. Crescit in Germania centrali (Hassia, Bavaria).

Typus: Hessen, Spessart, 800 m nördlich Eidengesäß, Südhang an Nebenstraße (5821.21), 26. 8. 1994, Weber 94.824.1 (M Holotypus, We, Isotypus).

Schöbling graugrün oder etwas weinrot, stumpfkantig mit meist etwas gewölbten Seiten, dicht mit angedrückten büscheligen Härchen besetzt (meist >100 Härchen pro cm Seite), zuweilen teilweise ± verkahlend, ohne oder mit vereinzelt (1-2 pro 5 cm) Stieldrüsen oder deren Stümpfen. Stacheln zu 5-10 pro 5 cm, ± gleichartig, aus bis 4-5 (-6) mm verbreiteter Basis rückwärtsgeneigt oder etwas gekrümmt, bis 6-7 mm lang, im unteren Teil fein büschelhaarig.

Blätter handförmig 5zählig, oberseits mit (3-) 5-20 (-40) Haaren pro cm², unterseits durch Sternhärchen angedrückt graugrün bis grau filzig (im Schatten oft ± verkahlend), Behaarung nicht oder kaum fühlbar. Endblättchen mittelmäßig bis ziemlich lang gestielt (Stielchenlänge etwa [27-] 30-40 [-43] % der Spreitenlänge), aus leicht herzförmiger Basis verkehrt eiförmig, mit deutlich abgesetzter, 15-20 (-25) mm langer Spitze. Serratur im oberen Teil der Blättchen mit ± allmählich zugespitzten Zähnen ausgeprägt periodisch mit deutlich längeren Hauptzähnen, etwa 3-4 (-5) mm tief. Untere Seitenblättchen

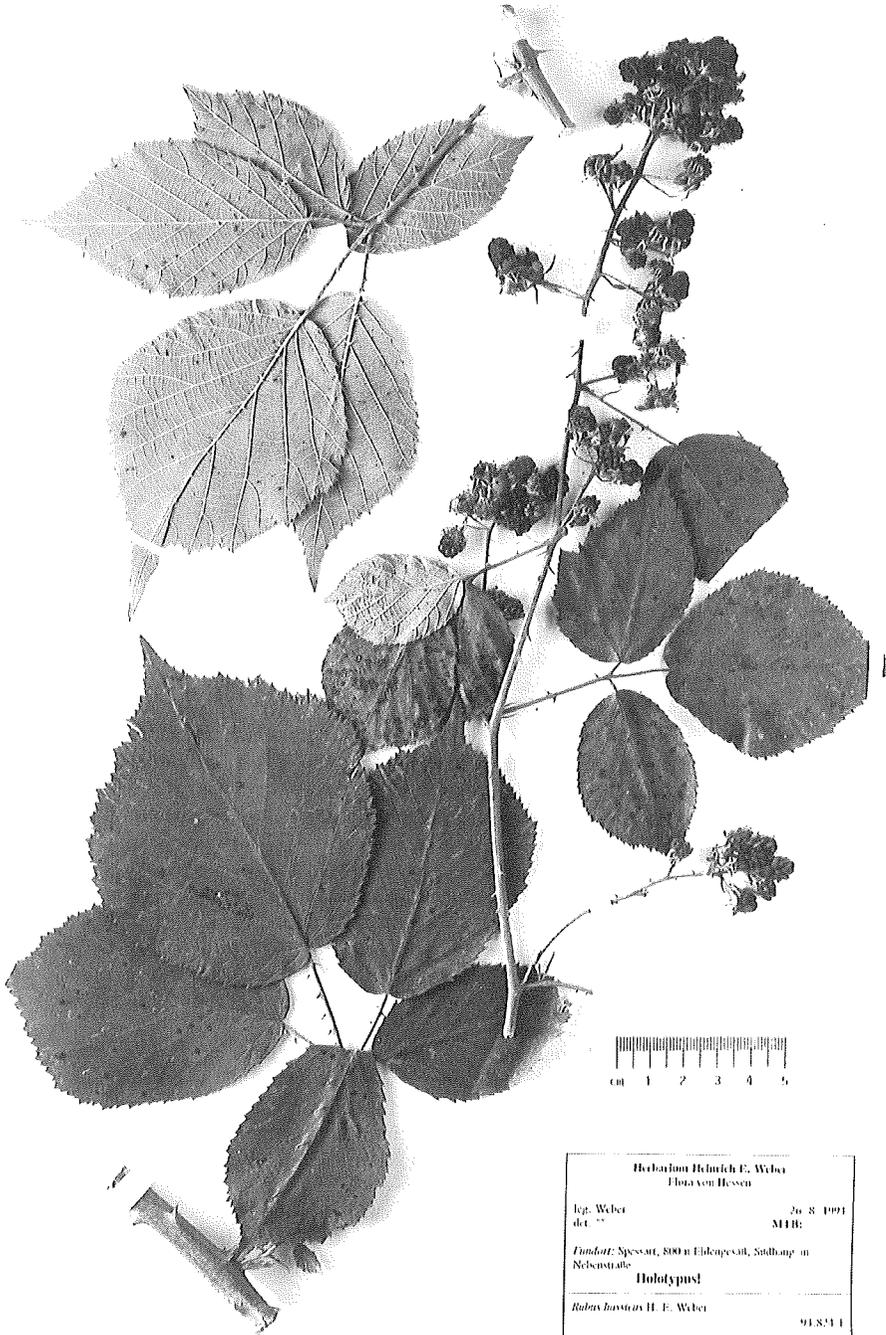


Abb. 1: *Rubus bassicus* H. E. Weber (Holotypus, M)

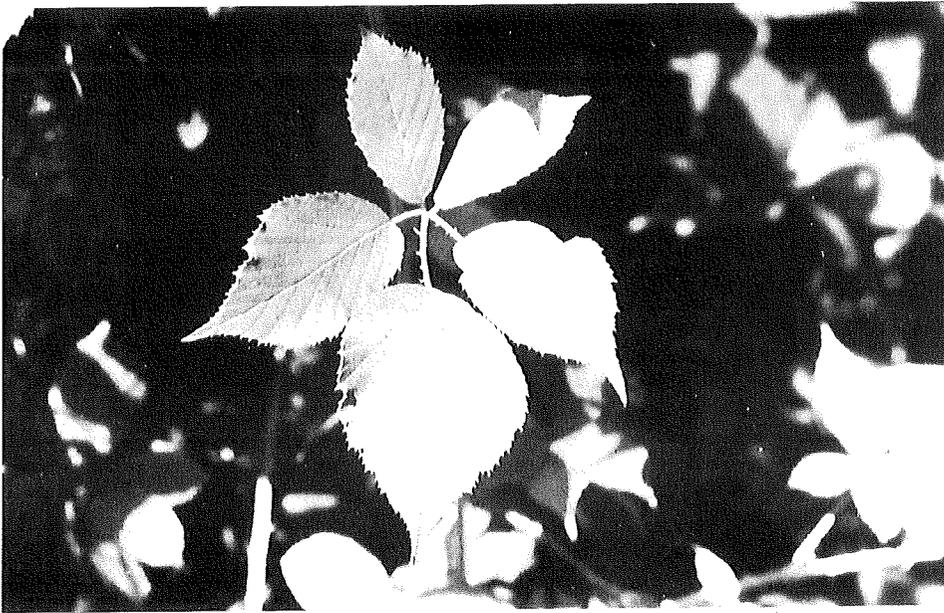


Abb. 2: *Rubus hassicus* am locus typicus bei Eidengesäß im Spessart

2-5 mm lang gestielt. Blattstiel länger als die unteren Seitenblättchen, dichthaarig, oberseits mit 5->30 Stieldrüsen, mit 10-17 dünnen, gekrümmten Stacheln. Nebenblättchen schmal lineal (ca. 0,5 mm), am Rande mit wenigen bis vielen Stieldrüsen.

Blütenstand zylindrisch bis etwas pyramidal, 10-15 cm unterhalb der Spitze blattlos, im übrigen mit 3zähligen Blättern. Deren Endblättchen verkehrt eiförmig, meist kurz und abgesetzt bespitzt, wie die übrigen Blättchen gewöhnlich fein und gleichmäßig gesägt, die Seitenblättchen 2-10 mm lang gestielt. Äste erst deutlich oberhalb ihrer Mitte büschelig verzweigt. Achse büschelhaarig filzig und mit dichten, kurz abstehenden Haaren, ohne oder mit vereinzelt, in der Behaarung versteckten Stieldrüsen, pro 5 cm mit etwa 3-7 schlanken bis pfriemlichen, geneigten oder leicht gekrümmten, 5-6 mm langen Stacheln. Blütenstiele größtenteils um 10 mm lang, büschelhaarig-filzig, ohne (seltener mit 1-2 kurzen) Stieldrüsen sowie mit 1-4 geraden oder sehr schwach gekrümmten, nur 1-2 mm langen Stacheln. Deckblättchen am Rande mit vielen Stieldrüsen. Kelchzipfel graufilzig, meist stachel- und stieldrüsenlos, zurückgeschlagen. Kronblätter weiß, schmal verkehrt eiförmig, 11-13 mm lang. Staubblätter weiß, die gelblichweißen Griffel überragend. Antheren kahl. Fruchtknoten kahl oder wie der Fruchtboden schwach behaart. Blütezeit Juli.

Die Pflanze gehört zur Sektion *Rubus* und hier in die Serie *Discolores* P. J. Müller. Besonders charakteristisch sind die Form und Serratur der Endblättchen sowie die dicht und fein büschelhaarigen Achsen. *Rubus hassicus* erinnert entfernt an *Rubus albiflorus* Boulay & Lucand, unterscheidet sich von diesem jedoch leicht unter anderem durch oberseits behaarte, unterseits nicht weichhaarige, viel enger gesägte Blättchen, verkehrt eiförmige, aufgesetzt bespitzte Endblättchen und stärker stieldrüsig Blattstiele. Die Aufmerksamkeit auf diese Sippe wurde vor allem durch Aufsammlungen von W. Schnedler in Hessen gelenkt, der im wesentlichen auch das heute bekannte Areal ermittelte. Im benachbarten Bayern liegt bislang nur ein Nachweis vor in Gestalt eines kümmerlichen, aber doch kaum zweifelhaften Belegs, der sich in einer dem Verfasser zur Bestimmung zugeleiteten Sendung befand.

Ökologie und Verbreitung:

Vornehmlich in Gebüsch und an sonnigen Waldändern auf nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden, am locus typicus im Pruno-Rubetum praecoxis Weber unter anderem zusammen mit *Rubus montanus* Libert ex Lej., *R. grabowskii* Weihe, *R. praecox* Bert., *R. amiantinus* (Focke) Foerster, *R. fasciculatiformis* H. E. Weber und *R. grossus* H. E. Weber. Die bislang bekannte Verbreitung der »Hessischen Brombeere« umfaßt ein regionales Areal, das sich vom Raum Darmstadt nordöstlich bis in den Spessart und nordwärts bis in den Raum Büdingen erstreckt.

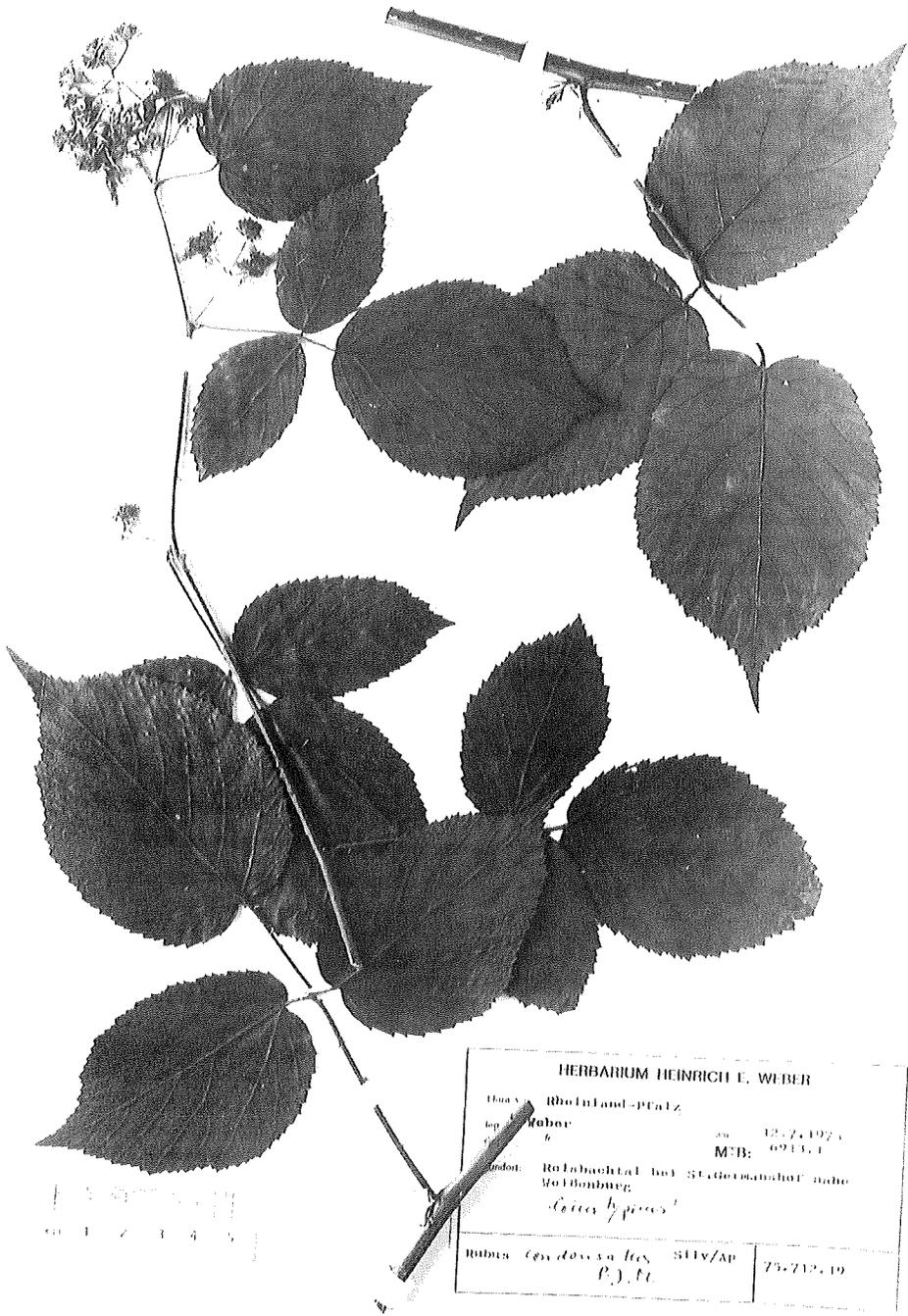


Abb. 3: *Rubus condensatus* P. J. Müller (specimen normale, We)

Exemplarische Belege:

Hessen:

5720.223: Westhang der Stuhlers-Kuppe südöstlich von Büdingen, 19. 10. 1987, Schnedler & Bönsel 572/87 (Herb. Schnedler, We). - 5720.311: Langen-Bergheimer Klosterkopf südlich Eckartshausen, 30. 9. 1987, Schnedler 528/87 (Herb. Schnedler, We). - 5720.332: Steinkopf nordwestlich Hüttengesäß, 24. 7. 1987, Schnedler (Herb. Schnedler, We). - 5821.142: Eidengesäß, 16. 9. 1985, Walsemann (Herb. Walsemann, We). - 5917.424: Bei der Kläranlage im Hengstbach-Tal westlich Buchschlag, 20. 6. 1990, Schnedler 254/90 (Herb. Schnedler, We). - 5918.334: Forst südlich Sprendlingen, 13. 7. 1987, Schnedler 276/87 (Herb. Schnedler, We). 5918.431: Am Ebertsberg nordwestlich Dietzenbach, 14. 8. 1987, Schnedler 460/87 (Herb. Schnedler, We). - 6118.321: Forsthaus »Eiserne Hand« nordwestlich Ober-Ramstadt, 21. 7. 1975, Schnedler 62/75 (Herb. Schnedler, We). - 6118.4: Ostrand der Leche bei Höhe 265 m in Ober-Ramstadt bei Darmstadt, 25. 7. 1974, Schnedler 1030/74 (Herb. Schnedler, We).

Bayern:

5723.4: Nordöstlich Obersinn, 1. 8. 1994, Nimmesgern 50.2 (We, siehe Bemerkung oben).

4. *Rubus condensatus* P. J. Müller (Abb. 3-4)

P. J. Müller, Flora 41: 167. - Typus: Elsaß: Reibach, 20. 7. 1857, P. J. Müller. Sudre, Rubi Rari no. 68 (MANCH, Lectotypus design. A. Newton in EDEES & NEWTON 1988, Brambles Brit. Isles 197).

Schößling niedrigbogig bis niederliegend, rundlich-stumpfkantig bis kantig-flachseitig, pro cm Seite mit etwa 5-20 teilweise büscheligen Härchen und mit meist nur sehr vereinzelt, ungleich verteilten kurzen Stieldrüsen ([0-] 3-20 [-100] pro 5 cm). Stacheln zu 7-11 pro 5 cm, etwas ungleich, aus meist nur bis 2-3 mm verbreiteter Basis pfriemlich dünn, stark rückwärtsgeneigt oder etwas gekrümmt, bis 4-5 (-5,5) mm lang.

Blätter alle oder fast alle 3zählig, oberseits dunkelgrün und an sonnigen Standorten oft stark glänzend, mit 10-20 Haaren pro cm², unterseits nicht fühlbar behaart. Endblättchen kurz gestielt (Stielchenlänge etwa 20-30 % der Spreitenlänge), aus breit herzförmigem Grund (breit) eiförmig bis elliptisch, allmählich in eine 15-20 mm lange Spitze verschmälert. Serratur mit meist allmählich zugespitzten



Abb. 4: *Rubus condensatus* am locus typicus im Reibachtal im südlichen Pfälzer Wald

Zähnen ziemlich gleichmäßig, bis etwa 2-3 mm tief. Seitenblättchen (3zähliger Blätter) am Grunde herzförmig, 6-12 mm lang gestielt. Blattstiel kürzer als die Seitenblättchen 3zähliger Blätter, oberseits stieldrüsiger, mit 8-12 priemlichen, leicht gekrümmten Stacheln. Nebenblättchen fadenförmig.

Blütenstand undeutlich zylindrisch, an der Spitze büschelig-dichtblütig, bis (7-) 5-3 cm unterhalb der Spitze und dabei oben oft mit einfachen, herzförmigen Blättern belaubt, im übrigen mit 3zähligen Blättern. Deren Endblättchen meist elliptisch, die Seitenblättchen (1-) 2-5 mm lang gestielt. Achse dichthaarig und meist mit dichten Stieldrüsen, pro 5 cm mit nur etwa 2-4 nadelig-dünnen, geneigten oder leicht gekrümmten, 2-3 mm langen Stacheln. Blütenstiele 8-10 (-15) mm lang, kurz filzig-wirrhäufig und mit (0-) 5-10 (-15) überwiegend 0,1-0,2 mm, maximal bis 0,5 mm langen Stieldrüsen sowie mit 3-10 schwach gekrümmten, nur 1 (-2) mm langen Stacheln. Kelchzipfel meist etwas (laubig) verlängert, graugrün, zerstreut feinstachelig, stieldrüsiger, zuletzt aufgerichtet. Kronblätter weiß, schmal ± elliptisch, 8-10 mm lang. Staubblätter die grünlichen Griffel nicht oder wenig überragend. Antheren in der Mehrzahl oder alle behaart. Fruchtknoten an der Spitze dichthaarig. Fruchtboden behaart. Blütezeit Juni-Juli.

Die Art ist sehr gut charakterisiert und leicht kenntlich durch ihre 3zähligen Blätter mit angenähert herzförmigen Blättchen, zerstreute Stieldrüsen, sehr schwache Stacheln sowie durch oben gedrängtblütige Rispen, auf die sich der Name *Rubus condensatus* (Gedrängtblütige Brombeere) bezieht. Weitere Kennzeichen sind ihre behaarten Antheren und die anfangs dichthaarigen Fruchtknoten. Die Sippe läßt sich nicht leicht in eine der bestehenden Serien einordnen, kann aber wohl am besten bei den Pallidi W. C. R. Watson plaziert werden. Wegen ihrer vergleichsweise spärlichen Stieldrüsen könnte sie jedoch auch in die Serie *Micantes Sudre* eingeordnet werden.

Ökologie und Verbreitung (Abb. 5):

Auf mäßig nährstoffreichen, meist kalkfreien Böden an Waldrändern und auf Lichtungen. Das Verbreitungsgebiet der Art ist sehr disjunkt: England (hier selten in Worcestershire, Staffordshire und Shropshire), Nordfrankreich (genauere Verbreitung dort noch nicht bekannt), Luxemburg (zerstreut mit insgesamt 12 Fundorten im mittleren und südlichen Teil, vgl. HELMINGER 1993). Außerdem in Deutschland. Hier vor allem in Rheinland-Pfalz im südlichen Pfälzer Wald, nordwärts bis ins Pfälzische Bergland bei Ramsen; ferner im Oberrheinischen Tiefland bei Speyer. Im Saarland bei Neunkirchen und Großdrosseln. In Nordrhein-Westfalen im Bergischen Land mehrfach im Raum nördlich von Siegburg (hier bereits 1948 von A. Schumacher als »*Rubus myricae* var. *pergracilis* Sudre« gesammelt und später auch von G. Matzke-Hajek gefunden). In Sachsen-Anhalt am Ziegeleiteich nordwestlich von Altenhausen. Hier zweifellos ein Relikt der Anpflanzungen verschiedener gebietsfremder Brombeerarten, die dort im vorigen Jahrhundert von G. Maass vorgenommen wurden (vgl. MAASS 1894). In Thüringen 1978 (vom Verfasser) an einem Autobahn-Parkplatz bei Jena-Lobeda gefunden und zunächst als dorthin verschleppt angesehen. Da die Art neuerdings jedoch (von W. Jansen) auch an einer anderen Stelle im dortigen Gebiet gefunden wurde, dürfte es sich um ein natürliches Teilareal handeln. In Bayern erstmals 1913 (von J. B. Zinsmeister) nachgewiesen bei Attenhausen nahe Krumbach und in den »Flora Bavarica exciccata« als »*Rubus macrophyllus* Weihe & Nees« verteilt. Im selben Gebiet mehrfach 1993 im Rahmen einer *Rubus*-Exkursion wiedergefunden. Außerdem 1991 (erstmalig von G. Stohr) auf dem Hermannsberg bei Sand am Main gefunden, wo die Pflanze an mehreren Stellen wächst.

Exemplarische Belege (außer Britische Inseln):

Frankreich:

6907.31 Lothringen: Großenbusch südlich Valette, 27. 7. 1989, Weber 89.727.10 (We). - 6912.41: Elsaß, Nordrand der Vogesen im Dentelbachtal nordwestlich Lembach, 13. 7. 1990, Weber 90.713.12 (We).

Luxemburg:

65/96 Rhimberg, 23. 7. 1991, Th. Helminger 910723.12 (Herb. Helminger).

Deutschland:

Rheinland-Pfalz:

6414.31: Pfälzer Bergland, Ramsen gegen Eiswoog, 18. 7. 1936, E. Müller (POLL, We). - 6616.33: Oberrheinisches Tiefland, Westrand von Speyer, Wald westlich der A 9, 22. 7. 1990, Weber (We). - 6712.42: Pfälzer Wald, westlich

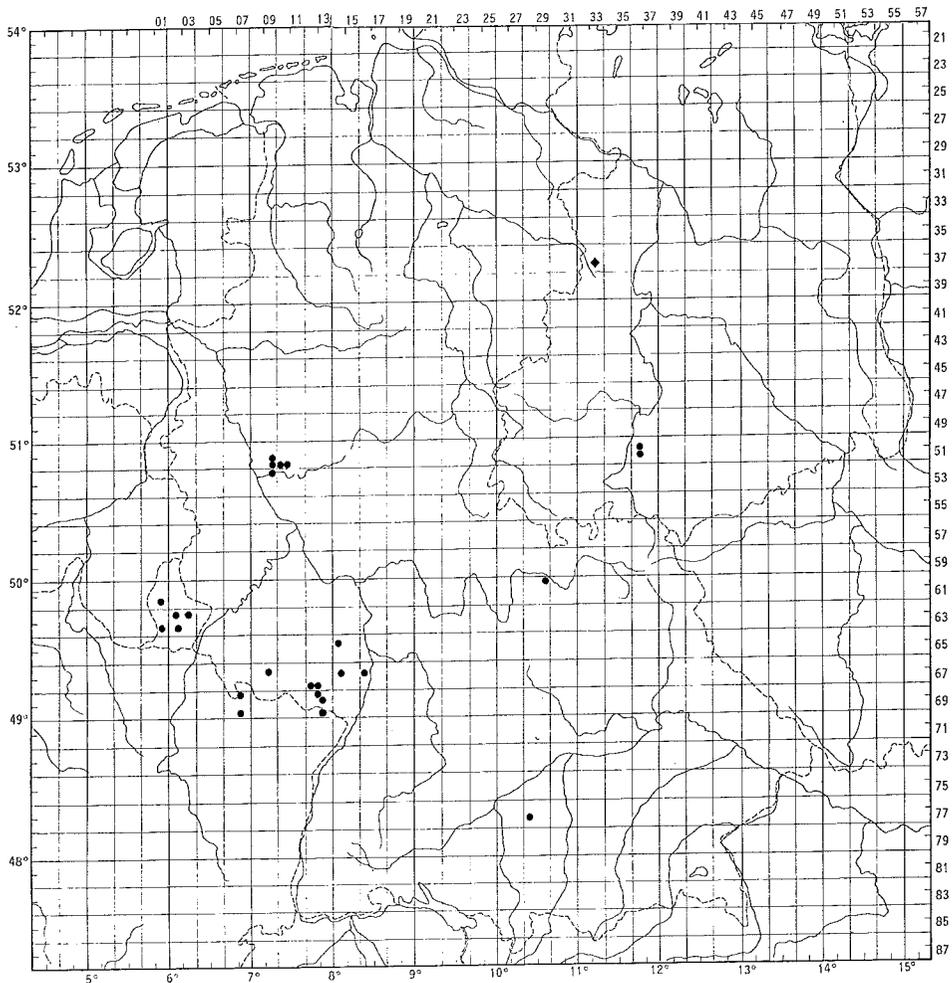


Abb. 5: *Rubus condensatus*. - Bislang bekannte Verbreitung in Mitteleuropa. Eckige Signatur: angesalbtcs Vorkommen.

Hermersbergerhof, 17. 7. 1993, W. Lang 47 (Herb. Lang, We). - 6813.32: Pfälzer Wald, Kaltenbachtal nordwestlich Rinnthal, 20. 7. 1990, Weber 90.720.12 (We). - 6913.3: Südrand des Pfälzer Waldes, oberes Lauterbachtal bei Bobenthal nahe Weißenburg [Wissembourg], 7. 1975, Beek 75.120 als *R. morifolius* P. J. Müller (Herb. Beek, We). - 6913.32: Pfälzer Wald, Reisbachtal bei St. Germanshof (loc. typ.), 14. 7. 1935, E. Müller (POLL, We). - Ibid., 12. 7. 1975, Weber 75.712.22 (We). - Ibid. 23. 7. 1990, We 90.723.3 (We).

Saarland:

6807.11: Südlich Großrosseln, Bahnbrücke westlich der Straße, 22. 7. 1989, Weber 89.727.1 (We). - 6609.33: Neunkirchen gegen Eschweilerhof, Waldstraße an der Speierhöhe, 17. 7. 1938, E. Müller (POLL, We).

Nordrhein-Westfalen (Bergisches Land):

5109.24: Wahnbachtal bei Seelscheid-Kotthausen, 2. 9. 1994, G. Matzke-Hajek 94902.14 (Herb. Matzke-Hajek). - 5109.44: Östlich Wahnbachtalsperre zwischen Wiescheid und Remschoß, 17. 9. 1994, G. Matzke-Hajek 940917.1 (Herb. Matzke-Hajek). - 5110.33: Ingersaueremühle, 5. 7. 1948, A. Schumacher als *R. myricae* var. *pergracilis* Sudre (Fuhlrott-Museum Wuppertal).

Sachsen-Anhalt:

3733.14: Nordwestlich Altenhausen, Alter Ziegelei-Teich nahe T-Kreuz nach Ivenrode, 7. 1990, A. Pedersen 44a-1992 (C, We).

Thüringen:

5136.22: Autobahn-Parkplatz östlich Abfahrt Jena-Lobeda, 22. 7. 1978, Weber 78.7227.3 (We). - Ibid., 22. 9. 1994, W. Jansen (Herb. Jansen). - 5036.41: Wald westlich Lochmühle, 25. 9. 1994, Jansen 25.9.94/5 (Herb. Jansen).

Bayern:

6029.21: Nordrand des Steigerwalds bei Sand am Main, 22. 10. 1991, G. Stohr 1368 (BHU, We). - 7728.11: Sportplatz Billenhausen, 19. 9. 1993, F. Fűrrohr u. a. 4014 (Herb. Fűrrohr, We). - 7728.14: Krumbach bei Attenhausen, 28. 8. 1913, J. B. Zinsmeister. Flora Bav. Exs. 1507, »*R. macrophyllus* Weihe & Nees« (WB). - Ibid. 19. 9. 1993, F. Fűrrohr u. a. (Herb. Fűrrohr).

5. *Rubus caninitergi* H. E. Weber spec. nov. (Abb. 6-7)

Turio vinosus, obtuse angulatus faciebus vulgo leviter convexus, pilosus (pilis pro maxima parte singulis, ± patentis, usque 0,8 mm longis, 15-30 ad 1 cm lateris), glandulis stipitatis densis (>40 ad 1 cm lateris) 0,3-1 mm longis ob-situs, aculeis modice inaequalibus reclinatis vel leviter curvatis usque 5 mm longis, basi 8-9 mm latis, 9-14 ad 5 cm armatus, praeterea aculeolis aciculisque (saepe glanduliferis) paucis instructus.

Folia paulo pedato 5nata (raro singuli 4nata), supra plerumque 2-15 pilis ad cm², subtus viridia, pilis ad tactum paulo perceptibilibus pilosa. Foliolum terminale mediocriter usque sat longe petiolulatum (longitudo petioluli 33-42 % longitudinis laminulae), e basi leviter cordata, rarius rotundata (late) obovatum vel ellipticum (interdum subro-tundatum) apice 10-15 mm longe attenuatum, subaequaliter usque periodice dentibus submucronatis (2-) 2,5-3 mm alte dentibus principalibus saepe paulo longioribus serratum. Foliola infima 2-5 mm petiolulata. Petiolus foliolis in-fimis longior, dense pilis et glandulis stipitatis obsitus, 11-16 aculeis parvis curvatis munitus. Stipulae anguste (0,5-1 mm) lineares.

Inflorescentia cylindrica vel paulo pyramidalis apice obtusa et densiflora, 3-6 cm infra apicem efoliosa, praeterea foliis 1-3natis foliolis terminalibus ellipticis vel obovatis instructa. Rachis dense pilosa et densissime glandulis stipita-tis obsita, aculeis subulatis curvatis usque 2-3 mm longis, 9-14 ad 5 cm munita. Pedicelli pro maxima parte 15-25 mm longi, dense pilis usque 0,3 mm patentibus et >50 glandulis stipitatis plerumque violaceis 0,5-1 (-1,2) mm lon-gis instructi, (3-) 5-10 aculeis leviter curvatis usque 1,5-2,5 mm longis armati. Sepala ± patentia, aculeata, glandulis stipitatis multis. Petala dilute rosea usque fere alba, (late) obovata, unguiculata, 9-12 mm longa. Stamina alba vel dilute rosea stylos (basi) rubros (rarius roseos) superantia. Antherae glabrae. Ovaria glabra vel glabrata. Receptaculum paulo pilosum. Floret VII.

Rubo schnedleri H. E. Weber similis a quo differt praecipue turione multo densius glandulis stipitatis aciculisque obsito, foliolis terminalibus angustioribus nunquam basi anguste rotundatis subtus pilis vulgo ad tactum perceptibi-libus obsitis, rhachide densissime glandulis stipitatis aculeis densioribus multo brevioribus et magis curvatis obsi-ta.

Rubus e sectione *Rubus* ser. Pallidi W. C. R. Watson. Crescit in Germania occidentali, Luxemburgo et Gallia sep-tentrionali (Lotharingia).

Typus: Germania, Rheinland-Pfalz, Schwarzwald im Hunsrück, nordwestlich Weiskirchen, östlich Höhe 591 m (6406.23), 29. 7. 1989, Weber 89.729.3 (M, Holotypus; We, Isotypus).

Nominatus secundum regionem collinum Germaniae »Hunsrück« (tergum caninum) dictum.

Schößling dunkelweinrot, stumpfkantig mit meist gewölbten Seiten, pro cm Seite mit etwa 15-30 meist einzeln stehenden, bis 0,8 mm abstehenden Härchen und >40 sehr dichtstehenden, 0,3-1 mm lan-gen Stieldrüsen oder deren Stümpfen. Größere Stacheln zu 9-14 pro 5 cm, etwas ungleich, aus bis 8-9 mm verbreiteter Basis rückwärtsgeneigt oder etwas gekrümmt, bis 5 mm lang. Darüber hinaus mit ein-zelnen kleineren, oft drüsentragenden Stachelchen und Borsten.

Blätter schwach bis 1 (-2) mm fußförmig 5zählig, einzelne seltener auch 4zählig, oberseits meist mit 2-15 Haaren pro cm², unterseits grün, meist schwach fühlbar behaart. Endblättchen mittellang bis ziemlich lang gestielt (Stielchenlänge etwa 33-42 % der Spreitenlänge), aus (schmaler), leicht ausgeran-deter Basis verkehrt eiförmig oder elliptisch (zuweilen auch angenähert rundlich), mit etwas abgesetzter, 10-15 mm langer Spitze. Serratur mit ± aufgesetzt bespitzten Zähnen fast gleichmäßig bis schwach pe-riodisch mit etwas etwas längeren Hauptzähnen, bis etwa 2,5-3 mm tief. Untere Seitenblättchen 2-5 mm lang gestielt. Blattstiel dicht behaart, mit gedrängten Stieldrüsen sowie mit 11-16 dünnen, gekrümmten Stacheln. Nebenblättchen sehr schmal (0,5-1 mm) lineal.



Abb. 6: *Rubus caninitergi* H. E. Weber (Holotypus, M)



Abb. 7: *Rubus caninitergi* am locus typicus im Hunsrück

Blütenstand zylindrisch bis schwach pyramidal, stumpf und dichtblütig endigend, 3-6 cm unterhalb der Spitze blattlos, im übrigen mit 1-3zähligen Blättern. Deren Endblättchen verkehrt eiförmig bis elliptisch, die Seitenblättchen 2-6 mm lang gestielt. Achse dicht und fast zottig behaart sowie mit dichtgedrängten Stieldrüsen, pro 5 cm mit etwa 9-14 sich relativ wenig abhebenden, pfriemlichen, gekrümmten, 2-3 mm langen Stacheln. Blütenstiele überwiegend 15-25 mm lang, bis 0,3 mm abstechend dichthaarig und mit >50 meist violetten, 0,5-1 (-1,2) mm langen Stieldrüsen sowie mit (3-) 5-10 ungleichen, schwach gekrümmten, bis 1,5-2,5 mm langen Stacheln. Kelchzipfel ± abstehend, graugrün, bestachelt, stieldrüsiger. Kronblätter blaß rosa bis fast weiß, (breit) verkehrt eiförmig, benagelt, 9-12 mm lang. Staubblätter hellrosa bis fast weiß, die zumindest an der Basis auffällig roten, seltener nur rosafarbenen Griffel überragend. Antheren kahl, Fruchtknoten kahl oder mit vereinzelt Härchen, Fruchtboden schwach behaart. Blütezeit: Juli.

Die Art gehört zur Sektion *Rubus* und ist hier in die Serie *Pallidi* W. C. R. Watson einzureihen. Sie erhielt ihren Namen »Hunsrück-Brombeere« nach dem Schwerpunkt ihrer Verbreitung im Hunsrück (lateinisch: *tergum caninum*) in Rheinland-Pfalz und ist vor allem charakterisiert durch den äußerst dichten Besatz der Achsen mit Stieldrüsen sowie durch rote Griffel und schwache Stacheln der Blütenstandsachse. Am ehesten kann sie mit *Rubus schnedleri* H. E. Weber verwechselt werden, unterscheidet sich von diesem jedoch eindeutig durch folgende Merkmale: Viel dichter gedrängte Stieldrüsen auf dem Schößling, Blätter unterseits meist etwas fühlbar behaart, Endblättchen schmaler, am Grunde nicht stumpfkeilig (wie bei schlankeren Endblättchen des *R. schnedleri*), andererseits nie breit rundlich (wie bei ausgewachsenen Blättern des *R. schnedleri*); Blütenstand höher durchblättert, Stacheln der Rispenachse nur 2-3 mm lang, und dadurch wenig von den sonstigen Drüsenborsten abgesetzt, gekrümmt (bei *R. schnedleri* bis 4-6 mm lang, deutlich abgesetzt, gerade oder wenig gekrümmt).

Rubus caninitergi wurde bislang offenbar nur wenig beachtet. Mehrere von Eugen Müller 1952-1953 gesammelte Belege befinden sich im Pfalz-Museum Bad Dürkheim (POLL) und wurden von ihm mit unterschiedlichen Bestimmungen versehen: u. a. *Rubus fuscus* var. *patulipes* Sudre, *R. insericatus* microgen. *rhombophyllus* (P. J. Müller & Lef.) Sudre und *R. obscurus* var. *praelatus* Sudre.

Ökologie und Verbreitung:

Vorzugsweise auf Lichtungen, an Waldrändern und -wegen auf nicht zu nährstoffarmen, doch kalkfreien Böden in meist hochcolliner bis submontaner Lage (>350 m NN), unter anderem zusammen mit *Rubus pedemontanus* Pinkwart, *R. schnedleri* H. E. Weber, *R. rudis* Weihe, *Rubus plicatus* Weihe & Nees und *R. adornatus* P. J. Müller & Wirtgen.

Nach bisheriger Kenntnis handelt es sich bei *R. caninitergi* um eine Regionalsippe mit Tendenz zu weiterer Verbreitung. In West-Ost-Richtung beträgt ihr Arealdurchmesser etwa 250 km mit Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz im Hunsrück, wo sie stellenweise eine der häufigsten Arten ist. Von hier aus greift sie in die Eifel (nordwärts bis Leudersdorf bei Üxheim), nach Luxemburg sowie im Süden ins Saarland über. Außerdem wurde sie in Bayern im Odenwald um Boxbrunn und bei Schrahmühle nachgewiesen.

Exemplarische Belege:

Deutschland:

Bayern:

6320.21: Sansenhofer Mahd nordwestlich Boxbrunn, 29. 7. 1989, Schnedler 697/89 (Herb. Schnedler, We). - 6320.24: südöstlich Boxbrunn, 27. 8. 1994, Weber 94.827.3 (We).

Saarland:

6307.44: Hunsrück, nördlich Otzenhausen bei Nonnweiler, 26. 7. 1989, Weber 89.726.2 (We). - 6308.14: Hunsrück, südlich Muhl (600 m NN), 26. 7. 1989, Weber 89.726.9 (We). - 6505: Mettlach, Ortsausgang nahe dem Bad, 24. 7. 1989, Weber 89.724.7 (We).

Rheinland-Pfalz:

5606.31: Eifel: südwestlich Leudersdorf, 25. 8. 1990, G. Matzke-Hajek 90825.13 (Herb. Matzke-Hajek). - 5706.34: 2 km südöstlich Gees, 5. 10. 1990, G. Matzke-Hajek 901005.10 (Herb. Matzke-Hajek). - 5806.14: westlich Oberstadtfeld bei Daun, 10. 8. 1985, Weber 85810.9 (We). - 5911.44: Hunsrück, nordöstlich Mörschbach, 20. 8. 1994, Weber 94.820.3 (We). - 6011.22: Hunsrück, auf der Höhe der Straße Ellern - Rheinböllen, 12. 7. 1952, E. Müller als *R. hystrix* subsp. *renuidentatus* Sudre (POLL, We). - 6209.22: 1,7 km südsüdwestlich Mörschied, 11. 7. 1990, G. Matzke-Hajek mit H. Reichert 90711.3 (Herb. Matzke-Hajek). - 6209.43: Hunsrück, südlich Rötsweller, Richtung Nockenthal, 26. 7. 1989, Weber 89.726.13 (We). - 6306.22 Scheidschneise bei 683 m zwischen Holzerath und Reinsfeld, 21. 7. 1991, Weber 91.721.15 (We). - 6306.34 zwischen Zerf und Mandern, 21. 7. 1991, Weber 91.721.13 (We). - 6307.24: Hermeskeil, Straßenabstieg ins Primstal, 225. 7. 1953, E. Müller als *R. obscurus* subsp. *opulentus* var. *praelatus* Sudre (POLL). - 6308.23: Waldstraße hinter Abentheuer [bei Birkenfeld], 226. 7. 1952, E. Müller als *R. fuscus* var. *patulipes* Sudre (POLL). - 6406.43: Paradies südlich Scheiden, 28. 7. 1989, Weber 89.728.9 (We).

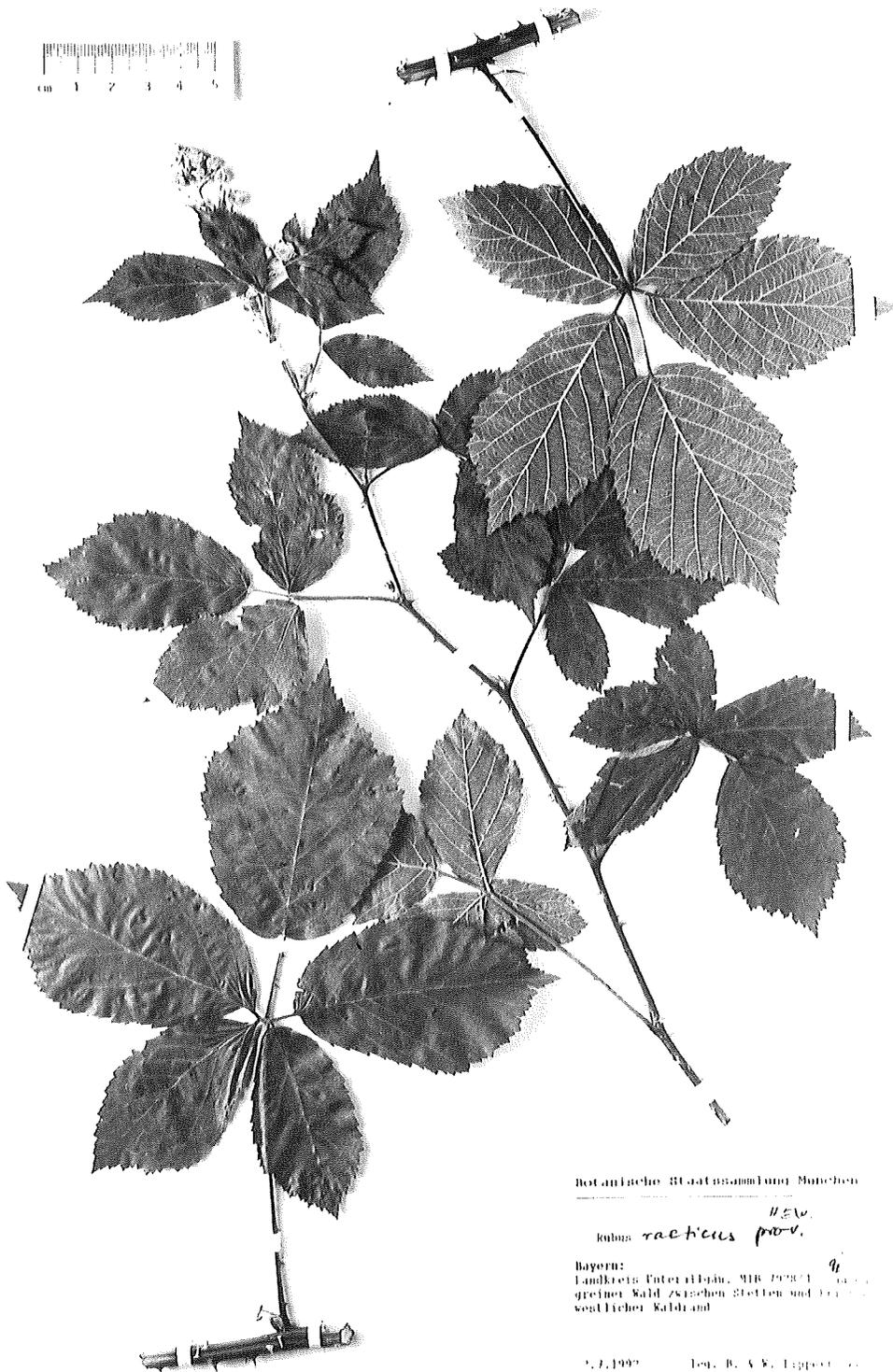
Luxemburg:

61/110: Kaundorf nordwestlich Schaed, 12. 9. 1991, Helminger 9109112.35 (Herb. Helminger). - 70/123: Vallée de l'Irbich bei Munshausen, 19. 8. 1991, Helminger 910819.05 (Herb. Helminger). - 85/80: Wakelter bei Rammeldange, 16. 8. 1991, Helminger 910816.07 (Herb. Helminger).

6. *Rubus suevicola* H. E. Weber spec. nov. (Abb. 8)

Turio dilute vinosus, (obtuse) angulatus faciebus planis vel leviter convexis, glaber, glandulis stipitatis nullis, aculeis (sub)aequalibus pro maxima parte vel omnis reclinatis, sat gracilibus, 4-6(-7) mm longis, basi ca. 4-5 mm latis, (6-) 8-11 ad 5 cm armatus.

Folia paulo pedato 5nata, supra glabra vel pilis sparsis (praeter marginem et nervos principales pilis vulgo 0-5 ad cm?), subtus canoviridia usque fere grisea et pilis longerioribus subvelutina. Foliolum terminale modice longe petio-



Botanische Staatssammlung München

Rubus ^{HEW.} *suevicola* ^{prov.}

Bayern:
Landkreis Unterallgäu, 918 29301, 918 29301
grüner Wald zwischen Stöten und Ernting,
westlicher Kahlrind

2.7.1997 Det. B. & W. Tippelt

Abb. 8: *Rubus suevicola* H. E. Weber (Holotypus, M)

lulatum (longitudo petioluli 24-34 % longitudinis laminulae), e basi leviter cordata, rarius rotundata obovatum vel paulo 5angulatum, apice 5-10 mm longe cuspidatum, subaequaliter usque periodice dentibus cuspidatis (2-) 3-5 mm alte dentibus principalibus vulgo longioribus serratum. Foliola infima 0-1 mm petiolulata. Petiolus foliolis infimis multo longior, subtus parce pilosus, glandulis breviter stipitatis nullis vel paucis, 10-16 aculeis reclinato-curvatis munitus. Stipulae anguste (1-1,5 mm) lanceolatis vel sublineares.

Inflorescentia anguste cylindrica, 3-7 cm infra apicem efoliosa, praeterea foliis 1-5natis foliolis terminalibus obovatis foliolis lateralibus (foliorum 3natorum) 0-1 mm petiolulatis instructa. Rachis (media et inferiore parte) vulgo sparse pilosa usque glabrata, glandulis stipitatis nullis, aculeis gracilibus leviter reclinatis rarius paulo curvatis 2-4 mm longis 4-8 ad 5 cm munita. Pedicelli 10-20 mm longi, tomentosa et pilis brevissimis (usque 0,1-0,2 patentibus) glandulis stipitatis nullis obsiti, 1-3 (-4) aculeis paulo reclinatis, 1-2 (-3) mm longis armati. Sepala canotomentosa, ± reflexa, inermia, glandulis stipitatis nullis. Petala alba vel dilute rosea, rotundata, 8-11 mm longa. Stamina stylos virescentes superantia. Antherae glabrae. Ovaria glabra. Receptaculum glabratum. Floret VI-VII.

Rubus e sectione Corylifolii ser. Subthyrsoidei Focke. Figura foliorum paulum foliis *Rubi montani* Libert ex Lej. similis. Crescit in Germania australi (Bavaria, Wurttemberg), praecipue in provincia Suavia, ut nomine indicatur.

Typus: Unterallgäu, Saulengreiner Wald zwischen Stetten und Irisried (7928.4), 2. 7. 1992, B. & W. Lippert 26038 (M, Holotypus, M Isotypus).

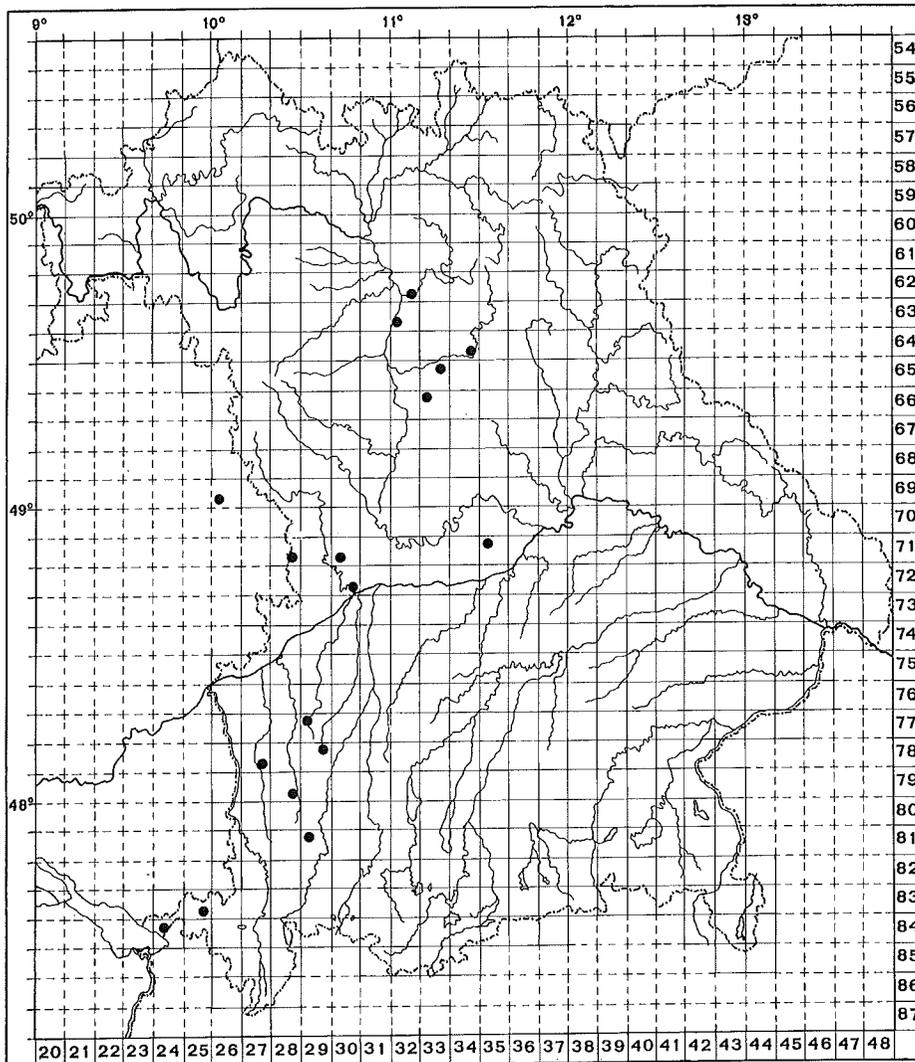


Abb. 9: *Rubus suevicola*. - Bislang bekannte Verbreitung

Schößling hellweinrot, (stumpf) kantig mit flachen bis etwas gewölbten Seiten, kahl und ohne Stieldrüsen. Stacheln zu (6-) 8-11 pro 5 cm, (fast) gleichartig, aus bis 5 mm verbreiteter Basis schlank, überwiegend oder alle rückwärts geneigt und gerade, 4-6(-7) mm lang.

Blätter schwach fußförmig 5zählig, oberseits (bis auf den Rand und die Hauptnerven) kahl oder mit vereinzelt Härchen (0-1 [-5] pro cm²), unterseits graugrün bis grau filzig und dazu etwas weich behaart. Endblättchen ziemlich lang gestielt (Stielchenlänge etwa 24-34 % der Spreitenlänge), aus etwas herzförmiger Basis verkehrt eiförmig oder angedeutet 5eckig, in eine kaum abgesetzte, 5-10 mm lange Spitze verschmälert. Serratur mit allmählich zugespitzten Zähnen fast gleichmäßig bis ausgeprägt periodisch mit längeren Hauptzähnen, etwa (2-) 3-5 mm tief. Untere Seitenblättchen 0-1 mm lang gestielt. Blattstiel viel länger als die unteren Seitenblättchen, oberseits behaart, ohne oder mit sehr vereinzelt kurzen Stieldrüsen, mit 10-16 geneigt-gekrümmten Stacheln. Nebenblättchen schmal (1-1,5 mm) lanzettlich bis fast linealisch.

Blütenstand schmal zylindrisch, 3-7 cm unterhalb der Spitze blattlos, im übrigen mit 1-5zähligen Blättern. Deren Endblättchen verkehrt eiförmig, die Seitenblättchen 3zähliger Blätter 0-1 mm lang gestielt. Achse im mittleren und unteren Teil spärlich behaart bis fast kahl, stieldrüsenlos, pro 5 cm mit etwa 4-8 schlanken, schwach geneigten, seltener einzelnen auch leicht gekrümmten, 2-4 mm langen Stacheln. Blütenstiele 10-20 mm lang, filzig und mit kurzen Büschelhärchen besetzt, ohne Stieldrüsen, mit 1-3 (-4) sehr schwach geneigten, 1-3 mm langen Stacheln. Kelchzipfel grau filzig, stachellos und ohne Stieldrüsen, zurückgeschlagen. Kronblätter weiß bis blaß rosa, rundlich, 8-11 mm lang. Staubblätter die grünlichen Griffel überragend. Antheren und Fruchtknoten kahl, Fruchtboden fast kahl. Blütezeit Juni-Juli.

Die (fast) stieldrüsenlose Pflanze ist ein typischer Vertreter der Sektion Corylifolii ser. Subthyrsoidei Focke und ist vor allem charakterisiert durch ihre oberseits (fast) kahlen Blätter, die besonders durch ihre Endblättchen an *Rubus montanus* Libert ex Lej. erinnern. Möglicherweise ist die hybridogene Sippe mit Beteiligung dieser Art entstanden, aber wohl nicht einfach als Primärhybride *Rubus caesius* x *montanus* zu deuten. Benannt wurde sie als »Schwäbische Haselblattbrombeere« wegen ihres Verbreitungsschwerpunktes in Schwaben. Da das Epitheton *sueviacus* durch *R. sueviacus* Sudre 1908 bereits vergeben ist und Namen wie *suevianus* oder *suevicus* sich davon nur durch einen Buchstaben unterscheiden, wurde das Epitheton *suevicola* gewählt, bei dem das Suffix *-cola* (-Bewohner oder -bewohnend) ein stets feminin zu gebrauchendes Substantiv oder Adjektiv bedeutet.

Die Aufmerksamkeit auf diese Art wurde zunächst durch Aufsammlungen aus dem Allgäu (vor allem von W. Lippert, teilweise zusammen mit E. Dörr) gelenkt, und wegen des Vorkommens im Allgäu wurde sie provisorisch zunächst als *Rubus raeticus* bezeichnet. Dieser Name erscheint jedoch angesichts der inzwischen bekannt gewordenen, weit darüber hinausgehenden Verbreitung nicht mehr passend. *Rubus suevicola* wurde bereits im vorigen Jahrhundert gelegentlich gesammelt und von J. Utsch, Sanitätsrat in Freudenberg in Westfalen, mit den von diesem bevorzugt verwendeten spekulativen Hybridformeln (in diesem Falle u. a. als *R. caesius* x *pubescens* x *candicans*) benannt.

Ökologie und Verbreitung (Abb. 9):

Auf nährstoffreicheren, gern kalkhaltigen Böden in Hecken, Gebüsch und an Waldrändern. Die bislang ermittelte Verbreitung umfaßt Bayern westlich der Linie Nürnberg - Donauwörth - Augsburg und das anschließende Baden-Württemberg. Im Allgäu wurde sie am Grenzübergang Lochersteg/Leiblach gefunden und dürfte daher wahrscheinlich auch im benachbarten Österreich (Nordtirol) vorkommen.

Exemplarische Belege:

Bayern:

6232.43: Zwischen Gosberg und Schleifhausen, 8. 1896, J. Simon. Utsch det: *R. caesius* x *thyrsanthus* (WB). - 6332.33: Steinbruch bei Atzlesberg auf den Ratsberger Fahrweg zu Erlangen, 1. 7. 1890, A. Schwarz 49. Utsch det: *R. caesius* x *pubescens* x *candicans* (WB). - 6434.44: Hohenstadt, an der Straße nach Großviehberg, 7. 9. 1992, R. Zange 92/455 (Herb. Zange, We). - 6533.23: Straße zwischen Schwaig und Diepersdorf, etwa 1 km östlich der A 9, 19. 10. 1992, R. Zange 92/706 (Herb. Zange, We). - 6632.11: Gartenzaun in Nürnberg-Leutershausen, 31. 7. 1994, W. Subal (Herb. Subal, We). - 6930.44: westlich Berolstein, 2. 6. 1994, W. Subal (Herb. Subal, We). - 7128.44: Nördlinger Ries, Südrand des Häselwäldes östlich Edersheim, 11. 9. 1982, W. Lippert mit R. Fischer 19522 (M, We). - 7130.33: Nördlich der Wörmitz östlich Katzenstein, 5. 8. 1994, G. Riegel (Herb. Riegel, We). - 7135.32: Etwa 2 km nord-

wewstl. Oberdolling, 16. 10. 1993, R. Zange (Herb. Zange, We). - 7230.412: Knödelhau nördlich Donauwörth, 22. 9. 1993, G. Riegel (Herb. Riegel). - 7728.13: Billenhausen, 19. 9. 1993, F. Fürnröhr u. a. 4015 (Herb. Fürnröhr, We). - 8129.11: Steinbruch nördlich Friesenried, 13. 8. 1990, W. Lippert mit E. Dörr 25921 (M, We). - 8424.14: Allgäu, Weg oberhalb des Grenzübergangs bei Lochersteg/Laiblach, 17. 9. 1993, Weber 93.917.2 (We).

Baden-Württemberg:

6927.34: Waldrand am Hornberg etwa 1 km westlich Ellenberg, 17. 7. 1994, W. Subal (Herb. Subal, We).

7. *Rubus baruthicus* H. E. Weber spec. nov. (Abb. 10)

Rubo amphimalaco H. E. Weber persimilis, sed differt characteribus sequentibus: Turio robustior (usque 8-10 mm diametro), glaber, glandulis stipitatis (fere) nullis, aculeis usque 3-4 (-5) mm longis. Folia saepe 4-5nata foliolis lateralibus foliorum 3natorum plerumque (multo magis) bilobatis, supra vulgo glabra (nunquam dense pilosa vel velutina), patulum grossius (1,5-2 mm alte) serrata. Folia inflorescentiae supra glabrata vel parce pilosa, nunquam velutina.

Rubus e sectione Corylifolii ser. Subcanescentes H. E. Weber. Crescit in Germania, Luxemburgia, Gallia boreali. Nominatus secundum oppidum Baruthum (Bayreuth) dictum quia planta primus circum hoc urbem inventus est.

Typus: Bavaria, Franconia, Nonnenholz südlich Mariaburghausen (5929.331), 24. 8. 1987, L. Meierott 87/835 (M, Holotypus, Herb. Meierott, Isotypus).

Sehr ähnlich *Rubus amphimalacus* H. E. Weber, doch durch folgende Merkmale davon unterschieden: Schößling viel kräftiger, bis 8-10 mm (statt nur um etwa 5 mm) breit, kahl und (fast) ohne Stieldrüsen, mit kräftigeren, 3-4 (-5) mm (statt nur bis 3 mm) langen Stacheln. Blätter 3zählig und dann die Seitenblättchen meist viel stärker (bei *R. amphimalacus* meist nicht) 2lappig, außerdem oft auch mit 4-5zähligen Blättern. Blattoberseite meist kahl, seltener mit zerstreuten Härchen (1-10 pro cm²), niemals weichhaarig, unterseits meist weniger als bei *R. amphimalacus* samthaarig, grober, bis 1,5-2 mm (statt nur 1 [-1,5] mm) tief gesägt. Blätter im Blütenstand oberseits kahl oder etwas behaart, nie dichthaarig-samtig.

Die Art gehört zur Sektion Corylifolii und könnte wegen der fast fehlenden Behaarung der Blattoberseiten im Gegensatz zu *Rubus amphimalacus* vielleicht auch in die Serie Subthyrsoidei Focke eingeordnet werden. Wegen ihrer großen Ähnlichkeit mit *R. amphimalacus* und nach ihrem Habitus ist sie jedoch besser in die Serie Subcanescentes H. E. Weber einzureihen. Kennzeichnend sind die im Vergleich zu *R. amphimalacus* viel kräftigeren Schößlinge sowie die ausgeprägt verkehrt eiförmigen bis im Umriss »breitkeuligen«, sehr kurz bespitzten Endblättchen. Die vergleichsweise längeren Stacheln des Schößlings fallen dadurch auf, daß sie sehr stark rückwärtsgeneigt sind und außerdem an der Basis leistenförmig bis auf 10 mm auf der Schößlingsoberfläche entlanglaufen. Die Länge der Blütenstiele schwankt zwischen 10-15 mm und überschneidet sich mit der von *R. amphimalacus*, der ebenso lange, aber teilweise auch längere Blütenstiele besitzt. Schwächliche Exemplare von *Rubus baruthicus* können habituell leicht mit *R. amphimalacus* verwechselt werden, doch ist die Bestimmung mit Hilfe der obengenannten Trennmerkmale auch dann fast immer eindeutig möglich. Im übrigen scheint *R. amphimalacus* zumindest im Blütenstand immer oberseits weichhaarige Blätter zu besitzen. Eine spätere Nachkontrolle einzelner der bei WEBER (1989) noch als Formen zu *R. amphimalacus* gezogenen Belege mit (fast) kahlen Blattoberseiten hat ergeben, daß es sich hierbei um schwächliche und daher durch die Schößlinge und in der Blattform wie *R. amphimalacus* erscheinende Exemplare von *R. baruthicus* handelte.

Die »Bayreuther Brombeere« wurde zunächst, vor allem von A. Reif, in der Gegend von Bayreuth (lat. Baruthum) gesammelt, und der vom Verfasser provisorisch auf Herbaretiketten vermerkte Name *Rubus baruthicus* wurde zusammen mit einer Verbreitungskarte bei REIF (1983) als nomen nudum veröffentlicht. Auch von anderen Sammlern wurde die inzwischen in weiteren Gebieten gefundene Pflanze bislang als *Rubus baruthicus* bezeichnet, so daß dieser Name hier beibehalten ist.

Bereits in der Originalbeschreibung des *R. amphimalacus* bei WEBER (1989) wurde *R. baruthicus* mit einigen Merkmalen als abweichende Sippe erwähnt, aber der Name wurde, wegen des damals erst bekannten beschränkten Verbreitungsgebiets der Sippe, nicht gültig publiziert. Die Art kommt unter anderem auch im Gebiet von Weissenburg [Wissembourg] im Elsaß und in der angrenzenden Pfalz vor, aus dem P. J. MÜLLER im vorigen Jahrhundert zahlreiche Brombeerarten beschrieben hat. Es gelang aber



Abb. 10: *Rubus baruthicus* H. E. Weber (Holotypus, M)

nicht, *R. baruthicus* mit einem der von MÜLLER aufgestellten Namen zu identifizieren. Nach der Beschreibung könnte man vielleicht eine Identität mit *R. leucophaeus* P. J. Müller vermuten, doch handelt es sich nach den Originalbelegen hierbei um eine stark abweichende Pflanze.

Ökologie und Verbreitung (Abb. 11):

Auf nährstoff- und basenreichen, meist kalkhaltigen Böden in sonnigen Gebüschern, an Waldrändern, Waldwegen und sonstigen Wegrändern, in Steinbrüchen und an ähnlichen Stellen. *Rubus baruthicus* ist eine weitverbreitete mitteleuropäische Art. Ihr bislang bekanntes Areal umfaßt Nordfrankreich (Lothringen), Luxemburg sowie Deutschland mit dem nördlichen Bayern, Baden-Württemberg (Cleeborn im Raum Heilbronn), Rheinland Pfalz (Pfälzer Wald, Eifel, Oberrheinisches Tiefland, Taunus, Lahngbiet), Saarland (im Hunsrück bei Eisen) und das Gebiet der Porta Westfalica in Nordrhein-Westfalen.

Exemplarische Belege:

Deutschland:

Bayern:

5725.2: Waldfenster, 21. 9. 1980, A. Reif (We). - 5921.43: Spessart, Bischlingsberg bei Sailauf, 27. 8. 1994, Weber 94.825.2 (We). - 5930.431: Haßberge, östlich Lußberg, 27. 8. 1992, Weber 92.827.4 (We). - 6029.23: Oberschleichach, Kohlberg, 9. 9. 1990, F. Fűrrohr (Herb. Fűrrohr, We). - 6029.334: Obersteinbach gegen Steinberg, 23. 9. 1987, L. Meierott 87/1046 (Herb. Meierott, We). - 6035.31: Donndorf bei Bayreuth, 27. 8. 1978, A. Reif (We). - 6035.33: Gesees bei Bayreuth, 16. 8. 1978, A. Reif (We). - 6426.31: Nördlich Burgerroth, 17. 7. 1982, H. O. Martensen 17.7.1982/1 (We). - 6529.33: Südwestlich Virnsberg, 28. 8. 1991, R. Subal 212 (Herb. Subal, We). - 6833.14: Eichelberg, 31. 8. 1993, Fűrrohr 6833 (Herb. Fűrrohr, We).

Baden-Württemberg:

6920.3: Pfefferwald südlich Cleeborn, 23. 9. 1993, N. Meyer 93.20 (Herb. Meyer, We).

Rheinland-Pfalz:

5612.32: Bad Ems, Straßenrand nahe Paracelsus-Klinik, 15. 8. 1992, Weber 92.815.8 (We). - 5710.21: Gondorf an der Mosel, Weinberg nahe Gerlachsberg, 8. 8. 1985, Weber 85.808.9 (We). - 5808.41: Eifel, Waldrand westlich Dohr, 15. 8. 1985, Weber 85.815.17 (We). - 6414.42: Am Rande der Haardt nordöstlich Bobenheim im Krumbachtal, 14. 8. 1990, W. Lang 88 (Herb. Lang, We). - 6714.31: Nahe Landau zwischen Godramstein und Arzheim, 27. 7. 1990, Weber 90.727.14 (We). - 6913.32: St. Germanshof, Straßenrand, 13. 7. 1975, Weber 75.713.4 (We).

Saarland:

6308.32: Hunsrück, nördlich Eisen nahe der Schwerspatgrube, 1. 8. 1989, Weber 89.801.5 (We).

Nordrhein-Westfalen:

3719.31: Porta Westfalica, Dehmer Berg bei der Bushaltestelle an der B 61, 20. 8. 1978, Weber 78.820.10 (We). - 3719.32: Porta Westfalica, Rand der B 61 bei etwa 6,5 km südlich des Wittekindsberges, 18. 8. 1977, Weber 77.818.18 (We).

Luxemburg:

78/80: Quanthebiert bei Helmsange, 2. 7. 1992, Th. Helminger 920702.01 (Herb. Helminger). - 71/91: Beisener Weier bei Finsterthal, 13. 7. 92, Th. Helminger 920713.14. - 66/82: Südwestlich Rockeldries bei Goebange, 4. 8. 1992, Th. Helminger 920804.07 (Herb. Helminger). - /68: Kranenberg bei Rolling, 7. 8. 1992, Th. Helminger 920807.03 (Herb. Helminger).

Frankreich:

6907.41: Lothringen, südlich Etang de Marais bei Puttelange, 27. 7. 1989, Weber 89.727.4 (We.).

Nachtrag

Während des Druckes wurden weitere Vorkommen der hier behandelten Arten entdeckt. Die wichtigsten sind: *Rubus suevicola* auch in Thüringen (5534.43: Knobelsdorf südlich Saalfeld, 28.7.1994, W. Jansen, Herb. Jansen) und *R. baruthicus* auch in der Schweiz (nordwestlich Altburg nahe Regensdorf, Kreis Zürich, 9.8.1993, E. Landolt 26/93, ZT).

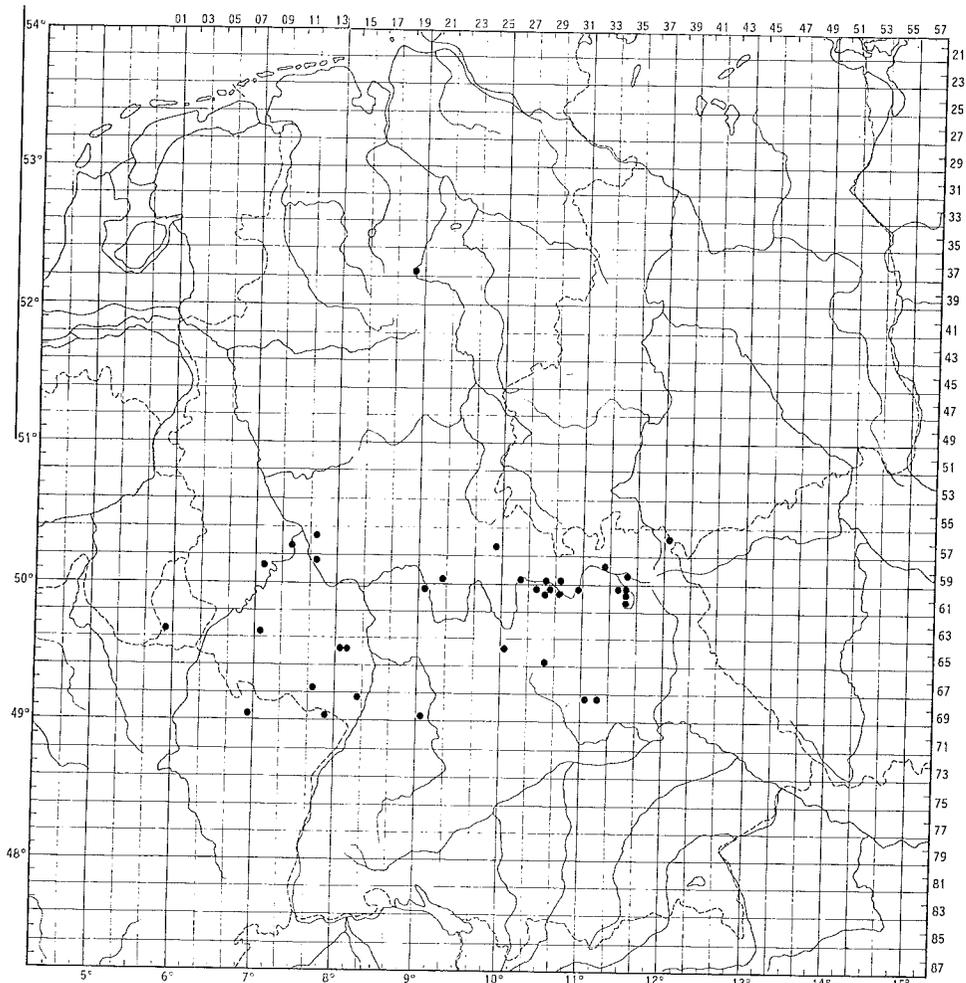


Abb. 11: *Rubus baruthicus*. - Bislang bekannte Verbreitung

Literatur

- FÜRNROHR, F. 1995: Bericht über eine *Rubus*-Exkursion im südwestlichen Bayern (2. Bayerisches *Rubus*-Symposium vom 16.-19. Sept. 1993 in Loppenhausen. Ber. Bayer. Bot. Ges. 64: 147-160. — HELMINGER, TH. 1993: Etude de la Répartition et de l'écologie de *Rubus* L. subgen. *Rubus* dans la flore luxembourgeoise. Polykopie 25 S., 28 Karten. Luxembourg. — HOLMGREN, K., N. H. HOLMGREN & L. C. BARNETT 1990: Index Herbariorum. 1. Ed. 8. 693 S. Bronx, New York: New York Botanical Garden. — MAASS, G. 1894: *Rubus* L. In [P. ASCHERSON] Nachtrag zu L. SCHNEIDER'S Flora von Magdeburg. Festschrift 25jähr. Stiftungsfest Naturwiss. Verein Magdeburg (Aller-Verein): 111-116. Magdeburg. — REIF, A. 1983: Nordbayerische Heckengesellschaften. Hoppea 41: 3-204, 7 Tabellen. — WEBER, H. E. 1989: Bislang unbeachtete *Rubus*-Arten in Bayern und angrenzenden Gebieten. Ber. Bayer. Bot. Ges. 60: 5-20. — WEBER, H. E. 1992: Kartierung der Brombeeren (Gattung *Rubus* L. Subgen. *Rubus*) in Deutschland und angrenzenden Ländern. Flor. Rundbr. 26: 116-124. — WEBER, H. E. 1995: *Rubus* L. In G. HEGI, Illustrierte Flora von Mitteleuropa IV/2A. Ed 3 (Hrsg. H. E. WEBER): 284-595. Berlin etc.: Blackwell Wissenschafts-Verlag.

Prof. Dr. Dr. Heinrich E. WEBER
Am Bühner Bach 12
D-49595 Bramsche

